

SATHYA SAI BABA SPRICHT

i n

SANATHANA SARATHI

(sanātana sārathi = DER EWIGE WAGENLENKER)

NOVEMBER 2010

REALISE THE DIVINE
AND BECOME DIVINE
(23. November 1968)

Erkennt das Göttliche und werdet
göttlich

MAKE TRUTH THE GUIDING
PRINCIPLE OF YOUR LIFE
(02. Juli 1996)

Macht die Wahrheit zum Leitprinzip
eures Lebens

Titelblatt-Rückseite:

“Whatever serious problem ...“

“Mit welchem ernstem Problem ...“

Seite 331:

You cannot understand the nature ...

Ihr könnt das Wesen...

Seite 337:

Of what avail is it ...

Was nützt es...

Seite 375:

Do not limit Me ...

Begrenzt mich nicht...

Seite 393:

More than listening ...

Mehr als das Hören...

Heft-Rückseite:

Sai Religion

Sai – Religion

Erkennt das Göttliche und werdet göttlich

Euer Herz ist mein Zuhause

Dies ist ein Topf; das ist ein Strohdach; dies ist ein Haus; das ist eine Mauer; dies ist ein Dschungel; das ist ein Hügel; dies ist der Erdboden; das ist der See; dies ist das Feuer; das ist der Wind; dies ist der Himmel; das ist der Schöpfer des Tages; dies ist das Licht der Nacht; das sind die Sterne; das sind die Planeten; dies sind die Trägen, das sind die Vitalen; dies ist er, das ist eine Person. Diese sind alle von mir verschieden; diese materielle Welt ist von mir verschieden. So erkenne ich all dieses als ein Zeuge und erfülle alles und jedes mit dem Prinzip der Existenz ohne Zuhilfenahme irgendeines disziplinarischen Prozesses, denn ich bin über und jenseits von all diesem.

Benutzt die Elemente mit ehrfurchtvoller Sorgfalt

Dies ist ein Segen verheißender Augenblick in der Geschichte Indiens, da ihr die große Chance habt, die in den heiligen Schriften dieses Landes niedergelegten Wahrheiten zu verstehen, und ebenso die Ideale, welche durch die in diesen Schriften enthaltenen Gesetze vorgeschrieben werden und in den Lebensweisen verankert sind. Damit ihr das einzige Ziel des menschlichen Lebens erreichen könnt- nämlich das Göttliche zu erkennen und göttlich zu werden -, hat Gott sich selbst begrenzt und ist in dieser menschlichen Gestalt auf die Erde gekommen. Er wird die Ideale wieder offenbaren und sie bei allen Menschen wieder einsetzen. Natürlich ist es für diejenigen, welche die heiligen Schriften nicht kennen, schwierig, das Mysterium dieser Erscheinung Gottes auf Erden zu begreifen.

Ich kann euch sagen, dass alle fünf Elemente (Äther, Luft, Feuer, Wasser und Erde) durch den Willen des Allerhöchsten geschaffen worden sind. Jedes Element muss von euch mit ehrfurchtvoller Sorgfalt und umsichtiger Urteilskraft benutzt werden. Die leichtsinnige Benutzung irgendeines dieser Elemente wird mit ungeheurem Schaden auf euch zurückfallen. Die äußere Natur muss mit Vorsicht und Ehrfurcht behandelt werden.

Beherrscht euren Geschmack, beherrscht eure Rede

und ebenso euer inneres Wesen, eure inneren Werkzeuge! Von diesen können zwei sehr großen Schaden anrichten: die Zunge und der Geschlechtstrieb. Da der Geschlechtstrieb durch Essen und Trinken angeregt wird, solltet ihr darauf achten, was ihr esst und trinkt. Während Augen, Ohren und Nase als Werkzeuge zum Erkennen eines bestimmten charakteristischen Merkmals der Natur fungieren, dient die Zunge zwei Zwecken: der Beurteilung des Geschmacks und der Äußerung von Wortsymbolen der Kommunikation. Ihr müsst die Zunge mit doppelter Vorsicht kontrollieren, da sie euch auf zweierlei Weise Schaden zufügen kann.

Ohne die Beherrschung der Sinne sind spirituelle Übungen und spirituelles Praktizieren (sadhana) ineffektiv. Sie sind dann so, als würde Wasser in einen undichten Topf gegossen. Patanjali (Name des Weisen, des Autors der Yogasutras) hat gesagt, dass ihr siegreich seid, wenn ihr die Zunge besiegt. Wenn die Zunge Verlangen nach einer Delikatesse hat, dann besteht darauf, dass ihr ihren Launen nicht nachgeben werdet.

Doch es ist nicht so einfach. Selbst Mönche und ein mönchisches Leben führende Persönlichkeiten fallen der Zunge zum Opfer und sind nicht imstande, ihre Launen zu zügeln. Sie tragen die Roben des Verzichts, verlangen aber nach schmackhaften Delikatessen und bringen so die Institution des Mönchtums in Verruf. Wenn ihr beharrlich nur einfache Nahrung zu euch nehmt, die nicht zu wohlschmeckend oder scharf gewürzt, doch sehr stärkend ist, dann mag sich die Zunge ein paar Tage lang winden, aber sie wird diese Nahrung bald willkommen heißen. So kann man sie bändigen und die üblen Folgen ihrer Herrschaft über euch ausschalten.

Da die Zunge ebenso auf Skandalgeschichten und lüsterner Rede beharrt, müsst ihr auch diese Neigung zügeln. Sprecht wenig; sprecht freundlich; sprecht nur, wenn es dringend notwendig ist; sprecht nur mit denjenigen, mit denen ihr sprechen müsst; schreit nicht und erhebt nicht eure Stimme im Zorn oder in Erregung. Diese Beherrschung der Zunge wird eure Gesundheit und euren inneren Frieden verbessern. Sie wird zu einem besseren Verhältnis zur Öffentlichkeit und zu weniger Verwicklungen in Kontakten und zu weniger Konflikten mit anderen führen. Es mag sein, dass man euch als Spielverderber bezeichnet, doch es gibt genügend Entschädigungen für euch. Ihr spart Zeit und Energie; ihr könnt eure innere Energie für etwas Besseres verwenden. Ihr könnt dies als meine besondere Geburtstagsbotschaft an euch betrachten: Beherrscht euren Geschmack. Beherrscht eure Rede.

Dies ist nur ein Teil des größeren Programms der Beherrschung der Sinne. Eure Hingabe an Gott drückt sich am besten durch die Beherrschung der Sinne aus. Denn die Sinne stürzen sich auf das Vorübergehende und Billige; so verunreinigen sie das Herz. Ich verlange von jedem von euch kein anderes Geschenk, kein wertvolleres Opfer als das Herz, mit dem ich euch ausgestattet habe. Gebt mir euer Herz so rein wie damals, als ich es euch gegeben habe, voll mit dem Nektar der Liebe, mit dem ich es gefüllt habe.

Jubelt nicht, weil dies der Tag ist, an dem sich dieser Körper vor dreiundvierzig Jahren durch Geburt manifestierte. Geburt und Tod sind unvermeidbare Ereignisse im Lebenslauf der Körperhüllen. Der Wert richtet sich nach dem, was in der Zwischenzeit geschieht. Das ist das, worüber man jubeln soll. Benutzt diese Zeit, um spirituelle Fortschritte zu machen. Es gibt drei Ziele, auf die ihr eure Bestrebungen richten müsst: (1) Spirituelle Übungen und Disziplin, (2) Entwicklung von Loslösung und (3) Entwicklung von Vertrauen in das Selbst. Ohne die Verfolgung dieser drei Ziele ist das Leben eine ermüdende und unergiebigere Reise durch die Sandwüste. Gebt auf, verzichtet. Das ist die Tugend, die ihr braucht, um spirituelle Fortschritte zu machen. Es ist nicht der Wert dessen, was aufgegeben wird, der zählt, sondern die Erhabenheit des Impulses hinter dem Akt.

Betrachtet jeden Augenblick als einen Schritt näher zu Gott

Solange der Mensch vom Sinnesgenuss beherrscht wird, kann man nicht sagen, dass sein spirituelles Leben begonnen hat. Jetzt haben viele Menschen ein Verlangen nach der Erfahrung spiritueller Glückseligkeit, doch wenige verdienen sie, weil sie zu schwach sind, um das Verlangen der Sinne zurückzuweisen! Ein wenig Nachforschung wird euch zeigen, dass die Sinne schlechte Herren und sehr unergiebigere Quellen des Wissens sind; die Freude, die sie verleihen, ist vorübergehend und mit Kummer beladen. Bloßes Wissen bringt euch nicht zu der Quelle der Freude im Herzen; nur die Kontemplation der im Universum zu sehenden Macht und Majestät Gottes kann eine nie versiegende Quelle der Freude sein. Es gibt keine zwei Personen, ob Brüder oder Schwestern, Lebensgefährten

oder Vater und Sohn, die sich in einer Sache einig sind. Nur als Pilger auf dem Weg zu Gott können sie sich mit Freuden einigen und liebevoll zusammenarbeiten.

Ihr könnt auch während der Erfüllung eurer täglichen Pflichten ein Pilger auf dem spirituellen Weg sein. Ihr müsst nur fühlen, dass jeder Augenblick ein Schritt näher zu Gott ist. Verrichtet alle Tätigkeiten als Gott geweihte, von Gott angeordnete Tätigkeiten, als Arbeit zu seiner Verehrung oder, um seinen Kindern zu dienen. Prüft alle eure Handlungen, Worte und Gedanken, indem ihr euch fragt: „Wird Gott dies gutheißen? Wird sich dies auf seinen Ruhm auswirken?“

Im Ramayana-Epos findet ihr den König Dasharatha, der durch seine ihm teure Gemahlin verblendet wurde und seinen Sohn Rama für vierzehn Jahre in die Wälder ins Exil verbannte; der Sohn jedoch ist solch ein treuer Anhänger der Rechtschaffenheit, dass er später dem Geflüster eines Teils seines Volkes gehorchend, seine liebe Frau ins Exil in den Wald schickt. Der Vater war der Sklave seiner Sinne; der Sohn war der Meister. Gott billigt die Tat des Letzteren und missbilligt die Tat des Ersteren. So mögen auch diejenigen, die keine Ahnung von Gott haben, der über und jenseits aller menschlichen Konventionen ist, an einigen der Handlungen Krishnas etwas auszusetzen haben; doch diejenigen, die sich seiner Göttlichkeit bewusst sind, werden deren wahre Bedeutung verstehen.

Die Flöte Krishnas ist der Ruf Gottes zum Menschen

Wenn ihr euch der Verherrlichung Gottes widmet, werdet ihr den Körper, die Sinne, die Intelligenz und alle Werkzeuge des Wissens, Handelns und Gefühls als für Seine Arbeit notwendig verehren. Während andere vom Zorn berauscht werden, wird der Gotthingebene (bhakta) durch selbstlose Liebe (prema) berauscht.

Ihr habt gehört, dass Männer, Frauen und Kinder und selbst das Vieh von Brindavan zu ihm strömten, als der göttliche Kuhhirte auf seiner Flöte spielte. Sie wurden von dem unwiderstehlichen Zauber seiner Musik angezogen, der göttlichen Melodie, welche all die trüben Wellen beruhigt, die wir als Freude und Leid bezeichnen. Sie ließen die Arbeit liegen, mit der sie beschäftigt waren; sie hatten keinen anderen Gedanken als in die Gegenwart Gottes zu gelangen; das Vieh hörte auf zu grasen, die Kälber hörten auf, Milch zu trinken. Die Erzählung über Krishna und die Hirtinnen (gopika) hat eine tiefe innere Bedeutung. Brindavan ist nicht ein bestimmter Ort auf der Landkarte; es ist das Universum selbst.

Alle Menschen sind Kuhhirten; alle Tiere sind Kühe. Alle Herzen sind mit der Sehnsucht nach Gott erfüllt; die Flöte ist der Ruf Gottes; der Rasa-Tanz Krishnas (rasakrida; der Tanz Krishnas mit den Hirtinnen in seiner Jugend), den Krishna bei Mondlicht mit den Hirtinnen tanzt – jedes Mädchen hat einen Krishna- Jüngling, der es bei der Hand hält – ist das Symbol der Sehnsucht und der Qualen derjenigen, die danach streben, in die Gegenwart Gottes zu gelangen. Gott zeigt solche Gnade, dass jeder von euch Gott ganz für sich hat; ihr braucht nicht traurig darüber zu sein, dass ihr Gott nicht besitzt, wenn andere ihn besitzen; und ihr braucht auch nicht stolz darauf zu sein, dass ihr ihn besitzt und niemand anders ihn zur gleichen Zeit besitzen kann! Gott wohnt im Altar jedes Herzens.

Seid rein und demütig, wie Pilger sein sollten

Opfert Gott euer ganzes Selbst, euer ganzes Leben; dann wird eure Verehrung euch so schnell und so vollkommen umwandeln, dass ihr und Er eins werden könnt. Er denkt, fühlt und handelt so wie ihr; ihr denkt, fühlt und handelt so wie Er. Ihr werdet, so wie ein Stein von einem Bildhauer umgeformt wird, in ein Idol verwandelt, das die Verehrung von Generationen aufrichtiger Menschen verdient. Dabei werdet ihr so manchen Hammerschlag, so manche Meißelwunde ertragen müssen, denn Gott ist der Bildhauer. Er erlöst euch nur von der Versteinerung! Bringt euer Herz Gott dar und lasst den Rest von euch durch seine Hände umwandeln. Verderbt nicht die Zeit oder die körperliche Hülle oder die Chance dieses Lebens, indem ihr sie für wertlose Zwecke benutzt.

Eure Pilgerfahrt zu diesem Ort, aus diesem Anlass, ist nur ein Teil der langen Pilgerfahrt, die ihr begonnen habt, als ihr geboren wurdet, und die selbst, wenn ihr sterbt, vielleicht noch nicht zu Ende ist. Vergesst dies nicht. Seid rein, wachsam und demütig, wie Pilger sein sollten. Schätzt das Gute, das ihr seht, und die Grundwahrheiten, die ihr hört. Benutzt sie als Stützen und Anregungen für weitere Etappen eurer Reise.

Es hat keinen Zweck, wenn ihr bloß anerkennt, dass Gott auf die Erde gekommen ist, aber euch nicht danach sehnt, daraus Nutzen zu ziehen. In den früheren Zeitaltern (yuga), die bezeichnet sind als Kritayuga, dem ersten der vier Weltzeitalter, als Tretayuga, dem ‚silbernen‘ Zeitalter und als Dvaparayuga, dem ‚kupfernen‘ oder ‚bronzenen‘ Zeitalter, wurden die Inkarnationen Gottes von vielen nicht als solche anerkannt. Selbst ihre Eltern, Verwandten und Gefährten zögerten, sie zu verehren. Nur einige wenige Weise, die durch Studium und spirituelles Praktizieren (sadhana) die Sicht nach innen entwickelt hatten, erkannten ihre Realität.

Haltet die Beziehung zu dieser Inkarnation ununterbrochen aufrecht

Heute jedoch, im jetzigen Kaliyuga, dem ‚eisernen‘ und vierten der vier Weltzeitalter, in dem die Ströme des Widerspruchs und der Kontroverse den Glauben und die Verehrung Gottes untergraben, ist das große Glück, das ihr habt, indem ihr mich von Angesicht zu Angesicht sehen könnt, das Resultat eurer Verdienste, die ihr in vielen Leben erworben habt. Dies ist kein gewöhnliches Glück. Diese Inkarnation ist an eurer Seite in Freud und Leid, um euch zu trösten, zu ermutigen und zu heilen. Diese Beziehung ist etwas Einzigartiges; sie muss ununterbrochen aufrechterhalten werden, bis das Ziel erreicht ist.

Devotees, die mir zugetan sind, haben eine besondere Verantwortung. Vizekanzler Dr. Gokak wies in seiner Rede auf meine Anweisung hin, dass niemand Gelder für irgendein mit meinem Namen verbundenes Unternehmen sammeln soll. Ich wünsche, dass ihr den Wunsch nach Reichtum und Besitz (dhana) durch den Wunsch nach Rechtschaffenheit (dharma¹) ersetzt. Strebt nach Rechtschaffenheit, nicht nach Reichtum und Besitz. Streckt nicht eure Hand nach Menschen aus, sondern bittet Gott, und er wird sie mit unbezahlbaren Schätzen füllen. Habt diesen Glauben und setzt eure Pilgerfahrt fort.

Ich möchte jetzt einen von Dr. K. M. Munschi (Begründer der Kontemplations- bzw. Imaginations-Methode der Weisheit Indiens – bhāratīya-vidyā-bhāvanā) an mich geschriebenen Brief erwähnen. Er schreibt, dass er kam, sah und besiegt wurde. Was

¹ der dharma = Gebot Gottes; die Pflicht des Menschen; Verhaltensregeln oder Regeln der Selbstdisziplin, Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit, Moralgefühl, Tugendhaftigkeit – Anm. d. Ü.

wirklich geschah, war, dass seine Liebe mit meiner Liebe verschmolz; seine Glückseligkeit (ananda) verschmolz mit meiner Glückseligkeit, so dass er unsagbar glücklich ist. In diesem Brief schlägt er vor, dass mein Geburtstag auf der ganzen Welt ein Feiertag sein sollte, so wie es einige Tage gibt, die weltweit als Feiertage begangen werden. Er bittet mich um meinen Segen für den Plan, diesen Tag in der ganzen Welt zu einem Verehrungs- und Anbetungstag für mich (Sathyanarayana-puja) werden zu lassen. Ich schätze seine Verehrung und Hingabe, doch ich bin gegen die Verehrung und Anbetung nur eines Namens und einer Form und auch gegen die Verehrung und Anbetung meines jetzigen Namens und meiner jetzigen Form.

Praktiziert Stille, Reinlichkeit und Geduld

Ich habe nicht den Wunsch, Menschen von der Verehrung meiner anderen Namen und Formen weg zu mir hinzuziehen. Ihr mögt aus dem, was ihr meine Wunder nennt, folgern, dass ich sie vollbringe, um euch anzuziehen und euch an mich und nur an mich allein zu binden. Sie sind nicht als Demonstration oder Werbung gedacht; sie sind bloß spontane und begleitende Beweise der göttlichen Majestät. Ich gehöre zu euch, und ihr gehört für immer und ewig zu mir. Warum sollte es da notwendig sein, dass ich euch anziehe und beeindrucke, dass ihr eure Liebe demonstriert oder ich mein Mitgefühl demonstriere? Ich bin in euch, ihr seid in mir. Wir sind nicht voneinander getrennt oder verschieden voneinander.

Ich hisse jetzt die Prashanti-Fahne hier in Prashanti Nilayam. Die Fahne ist ein Zeichen, das für euch alle bedeutend ist. Sie erinnert euch an eure Pflicht gegenüber euch selbst. Deshalb müsst ihr sie, wenn ich sie auf diesem Gebäude hisse, auch in eurem Herzen entfalten. Sie erinnert euch daran, den Drang eurer niedrigen Gelüste zu überwinden und ebenso euren Zorn und Hass, wenn eure Wünsche vereitelt werden; sie ermahnt euch, eure Liebe auszudehnen, so dass sie die ganze Menschheit und alles Leben und die ganze Schöpfung umfasst; sie weist euch an, eure Impulse zum Schweigen zu bringen und in Ruhe über eure eigene innere Realität zu meditieren. Wenn ihr dies tut, versichert sie euch, dass die Lotosblume in eurem Herzen erblühen und aus ihrer Mitte die Flamme der Vision Gottes aufsteigen wird, welche den höchsten Frieden (prashanti) garantiert.

Ich muss euch auch auf bestimmte vorbereitende Verhaltensregeln hinweisen. Praktiziert, wenn ihr hier seid, Stille, Reinlichkeit und Geduld. In der Stille kann man die Stimme Gottes hören, nicht im lärmenden Rummel. Durch Reinlichkeit erlangt ihr Reinheit. Durch Geduld entwickelt ihr Liebe. Ihr seid heute zu eurem eigenen Heim gekommen. Dies ist euer Heim, nicht mein Heim. Mein Heim ist euer Herz. Versucht deshalb nicht, irgendwo anders als in eurem Heim zu Mittag zu essen, wo ihr heute von mir geweihte Speise (prasāda) erhaltet.

Aus Bhagavāns Ansprache in Prashānti Nilayam anlässlich seines 43. Geburtstags am 23. November 1968.

Macht die Wahrheit zum Leitprinzip eures Lebens

Der Mensch ist die Verkörperung der Glückseligkeit

Verkörperungen der Liebe!

Wahrheit (satya), Rechtschaffenheit (dharma), Frieden (shanti), reine Liebe (prema) und Gewaltlosigkeit (ahimsa) sind wahrlich die fünf Lebensgrundlagen des Menschen.

Wahrheit ist die wahre Form Gottes

Die Menschen glauben, das Menschsein bestehe darin, dass man die üblichen Handlungen vornimmt, die ein Mensch normalerweise in seinem täglichen Leben vornehmen sollte. Diese Tätigkeiten sind nur weltliche Aktivitäten, keine spirituellen. Über Ereignisse berichten, wie sie sind, wie ihr sie seht und wie ihr sie gestaltet, stellt nur die weltliche Wahrheit dar. Spirituelle Wahrheit ist anders. Sie ist jenseits der Bereiche von Zeit, Raum und Umständen und hat keine Beziehung zu einer besonderen Zeit, einem Ort oder einem Individuum. Sie transzendiert die drei Grundeigenschaften: Klarheit, Gelassenheit (sattva), Leidenschaft, heftige Gemütsbewegungen (rajas) und Faulheit, Trägheit (tamas). Diese Wahrheit ist wahrlich Gott. Alles entspringt aus dieser Wahrheit.

Die Schöpfung geht aus der Wahrheit hervor und mündet in die Wahrheit. Gibt es einen Ort im Universum, an dem die Wahrheit nicht existiert? Visualisiert solch eine reine und unbefleckte Wahrheit.

(Gedicht in Telugu)

Alle fünf Elemente sind aus der Wahrheit hervorgegangen. Da wir unfähig sind, diese Wahrheit zu verstehen, halten wir die weltlichen und physischen Gegebenheiten für die Wahrheit. Weltliche Wahrheit ist das, was ihr mit euren Augen seht, mit euren Ohren hört und mit eurem Verstand denkt. Diese weltliche Wahrheit ist der Grund sowohl für Glück als auch für Kummer. Sie kennzeichnet die weltliche Wirklichkeit, die im Laufe der Zeit Veränderungen unterworfen ist. Die spirituelle Wahrheit jedoch verändert sich in allen drei Zeiträumen nicht. Deshalb heißt es: Die Wahrheit überschreitet alle drei Zeiträume: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (trikalabhadyam satyam). Diese Wahrheit ist die Grundlage der gesamten Schöpfung. Was meinen wir mit dem Wort satyam (Wahrheit), das aus den drei Buchstaben sat+y+am besteht? ‚Sat‘ bedeutet das Lebensprinzip; ‚y‘ bezeichnet die Nahrung und ‚am‘ steht für die Sonne. Jedes Wesen ist mit dem Lebensprinzip ausgestattet, dessen Basis die Nahrung ist. Die Sonne ist die Ursache für die gesamte Vegetation und Ernte, die dem Menschen Nahrung liefern. Die Kombination von Lebensprinzip, Nahrung und Sonne macht die Wahrheit aus. Deshalb sind alle diese drei die Verkörperungen Brahman². Leben ist Gott, Nahrung ist Gott und Sonne ist Gott.

Satya setzt sich zusammen aus drei Silben: sa, ta und ya. Wenn wir die Reihenfolge dieser Silben umkehren, erhalten wir ya, ta und sa. Ya steht für Yamas und Niyamas (grundlegende Gesetze zur Veredelung der menschlichen Natur - Anm. d. Ü.), ta steht für Tapas (Selbstkontrolle, Handeln aus edlen Motiven, tugendhaft sein u.a. - Anm. d. Ü.) und sa bedeutet Gott, der die Verkörperung der Wahrheit ist. Wenn ihr also Yamas und

² das brahman = das Allumfassende; das Universelle; das alles durchdringende, göttliche, namenlose, formlose, ewig absolute, allem innewohnende Prinzip – Anm. d. Ü.

Niyamas aufmerksam durchführt, werdet ihr Gott schauen. Das ist mit Satya gemeint. Befolgen von Yamas und Niyamas bedeutet Beherrschung der fünf Wahrnehmungs-Sinne und der fünf Tätigkeits-Sinne. Ihr solltet die Sinne unter Kontrolle halten und spirituelle Übungen verrichten. Was ist mit spirituellen Übungen gemeint? Es bedeutet nicht, dass ihr einen Kopfstand machen sollt. Die wirkliche Bedeutung von Tapas ist Reinheit und Einheit von Gedanke, Wort und Tat (trikarana shuddhi). Sprecht was ihr denkt und tut was ihr sagt. Diese Harmonie zwischen Gedanke, Wort und Tat macht Trikarana Shuddhi aus. Nur wenn ihr Yamas und Niyamas mit der Reinheit und Einheit von Gedanke, Wort und Tat durchführt, könnt ihr Gott schauen. Das heißt, dass Brahman die Verkörperung von Wahrheit, Weisheit und Unendlichkeit ist (satyam, jnanam, anantam brahma). Wahrheit ist Wissen, Wissen ist Unendlichkeit und Gott ist unendlich. Brahman bedeutet Unendlichkeit und Weite. Deshalb ist Wahrheit die wahre Form Gottes. Aber der heutige Mensch hält die weltliche Wirklichkeit für Wahrheit. Er vergisst die spirituelle Wahrheit, folgt dem Weg der Unwissenheit und ist unfähig, das Licht der Erkenntnis zu sehen.

Spirituelle Wahrheit ist unveränderlich

Gemäß der uralten indischen Tradition ist das Leben des Menschen in vier Lebensstufen (ashramas) unterteilt. Es sind der Pfad der Ehelosigkeit, Keuschheit, Enthaltbarkeit (brahmacarya), der Stand des Familienvaters (grihasthashrama), der Stand des Einsiedlers (vanaprastha) und das Stadium des vollständigen Loslassens aller Bindungen und ichbezogenen Interessen (samnyasa). Diese sind die verschiedenen Bezeichnungen für die vier Zeitabschnitte im Leben des Menschen. Dies ist die weltliche Wahrheit. Der Mensch, der diese vier Zeitabschnitte durchlebt, ist ein und derselbe. Die Zeitabschnitte verändern sich, nicht aber der Mensch. Was sich verändert, ist die weltliche Wahrheit, und was unverändert bleibt, ist die spirituelle Wahrheit. Die unveränderliche Wahrheit ist die Basis. Auf der Grundlage der Wahrheit steht das Haus des Dharma. Dem Haus kann man jede Farbe geben, jeden Namen; es kann auf jede Art dekoriert werden. Aber die Grundlage kann nicht verändert werden. Diese Grundlage ist das, was Wahrheit bedeutet. Es gibt keine höhere Pflicht als die der Wahrheit, keinen höheren Dharma als die Wahrheit (satyan nasti paro dharmah). Wahrheit ist die Basis des Dharma. Dharma ist das, was alles aufrechterhält (dharayantiti dharmah). Tatsächlich ist die Wahrheit die Basis für alles. Aber unglücklicherweise hat der heutige Mensch dieses Prinzip der Wahrheit vergessen. Unsere uralte vedische Kultur lehrt: Sprich die Wahrheit und folge der göttlichen Ordnung (satyam vada dharmam cara). Aber heutzutage finden wir nicht einen unter Tausenden, ja nicht einmal unter einer Million, der sich an die Wahrheit hält. Einmal im Jahr legen die Menschen das Gelübde der Wahrheit (satyanarayana vrata) ab, aber für den Rest des Jahres halten sie sich nur an die Unwahrheit. Manchmal mögen sie die Wahrheit sagen, doch für den Rest ihres Lebens greifen sie auf die Unwahrheit zurück. Das ist nicht Menschsein. Wahres Menschsein bedeutet, sich ein Leben lang an die Wahrheit zu halten.

Ihr seid die Verkörperungen der Glückseligkeit (ananda)

Was bedeutet Menschsein? Menschsein ist, sich ohne Unwissenheit zu verhalten. Der Mensch sollte sein Leben auf der Wahrheit gründen, damit er nicht in Unwissenheit lebt. Nur dann kann er im wirklichen Sinn des Wortes als Mensch (manava) bezeichnet werden. Das Wort ‚manava‘ besteht aus drei Silben - ma, na, va. ‚Ma‘ bedeutet Unwissenheit, ‚na‘ bedeutet ohne und ‚va‘ bedeutet sich verhalten. Deshalb ist derjenige ein Mensch, der sein Leben ohne Unwissenheit lebt. Man kann das Wort ‚Manava‘ auch auf andere Weise

erklären, wenn man es in zwei Teile zerlegt, in ma und nava. ‚Ma‘ bedeutet ‚nicht‘, und ‚nava‘ bedeutet ‚neu‘. Deshalb bezieht sich der Ausdruck Manava auf jemanden, der nicht neu ist. Er ist nicht jemand, der nur durch diese Geburt eine Existenz erhalten hat. Er ist uralte und ewig. Der Ausdruck Manava veranschaulicht diese Wahrheiten. Deshalb sollte der Mensch sein Leben diesen Prinzipien von Wahrheit und Menschsein widmen.

Das Ziel des Lebens als Mensch ist es, Sat-Chit-Ananda (Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit) zu erleben. ‚Sat‘ bedeutet Sein, das ewig ist. ‚Chit‘ bedeutet Bewusstsein, das durch Wissen gekennzeichnet ist. Wenn der Mensch ‚Sat‘ und ‚Chit‘ vereint, wird er ganz von selbst Glückseligkeit (ananda) erleben. Da der Mensch nicht in der Lage ist, Glückseligkeit zu erfahren, sucht er hier und da nach ihr. In Wahrheit ist Glückseligkeit die wahre Natur des Menschen. Da er unfähig ist, diese Wahrheit zu erkennen, sucht er die Glückseligkeit anderswo. In Wahrheit sucht er da und dort nach sich selbst! Wie töricht ist der, der woanders nach sich selbst sucht! Könnt ihr euch woanders finden? Die Menschen sehnen sich nach Glückseligkeit (ananda) und sagen: „Ich will Glückseligkeit, ich will Glückseligkeit.“ Sie forschen ständig danach, welcher Gegenstand oder welche Person ihnen wahre Glückseligkeit vermitteln kann. Sie bemühen sich darum, verschiedene Dinge zu erwerben und verschiedene Menschen kennen zu lernen, um durch diese glücklich zu werden. Ebenso versuchen sie auch sonst alles Erdenkliche zu tun, um Glück zu erlangen. Aber Glückseligkeit findet sich nicht in Gegenständen, in Menschen und weltlichen Beschäftigungen. Glückseligkeit ist in euch. Ihr selbst seid die wahre Form der Glückseligkeit. In Wahrheit seid ihr in den Ozean der Glückseligkeit eingebettet.

Die Wasserblase entsteht im Wasser, wächst im Wasser und verschmilzt wieder mit dem Wasser.

Der Mensch ist die Wasserblase und Gott ist das Wasser.

Hört auf diese Wahrheit, oh tapfere Söhne Indiens (Bharat)!

(Gedicht in Telugu)

Wo ist die Notwendigkeit, woanders nach Glückseligkeit zu suchen? Da der heutige Mensch nicht fähig ist, diese Wahrheit zu begreifen, ist er zum Ignoranten geworden. Das ist der Effekt von Maya.³

Das Leben ist eine Täuschung,
weltliche Anhaftungen sind eine Täuschung,
die Familie ist eine Täuschung,
der Tod ist eine Täuschung.

Warum sollte man ein Opfer der Täuschung werden?

(Gedicht in Telugu)

Ihr selbst seid die Ursache der Täuschung. Maya kann man nirgendwo sehen. In Wahrheit existiert Maya überhaupt nicht. Weil sie nirgendwo existiert, heißt sie ja Maya (Täuschung). Wo ist Maya? Ihr könnt sie nur sehen, wenn es sie gibt. Ihr haltet in der Dunkelheit ein Seil für eine Schlange. Wegen dieses falschen Eindrucks rennt ihr vor dem Seil davon. Wenn ihr mit der Taschenlampe darauf leuchtet, wird euch klar, dass es nur ein Seil ist. Dann verschwindet eure Furcht. Ihr könnt es sogar in die Hand nehmen. Als ihr es für eine Schlange hieltet, war es auch schon ein Seil und als ihr es als Seil erkanntet, war es auch ein Seil. Wenn ihr Licht darauf werft, läuft die Schlange nicht davon und das

³ die māyā = Täuschung, Illusion, Schein; die faszinierende, irreführende Täuschung, welche die tatsächlich unwirkliche, bedingte Natur mit ihrer verführerischen Mannigfaltigkeit als letztendliche Wirklichkeit erscheinen lässt; die verlockende Illusion, das Unwirkliche als das Wirkliche anzusehen, das Vergängliche für ewig zu halten - Anm. d. Ü.

Seil kommt auch nicht her. Es war ein Seil und es ist auch jetzt noch ein Seil. Genauso seid ihr die Verkörperung der Glückseligkeit, ob ihr es wisst oder nicht. Nur aufgrund eurer Unwissenheit meint ihr, dass ihr eure Glückseligkeit verloren habt. Wenn ihr eure Unwissenheit loswerdet und erkennende Weisheit (Jnana) erlangt, werdet ihr begreifen, dass ihr die Verkörperung der Glückseligkeit seid. Das göttliche Prinzip der Glückseligkeit kann weder kommen noch gehen. Wenn ihr diese Wahrheit kennt, werdet ihr alles wissen. Was ist Wahrheit? Wahrheit ist Reinheit und Einheit von Gedanke, Wort und Tat (trikarana shuddhi). Ihr solltet sagen was ihr denkt und tun was ihr sagt. Die Einheit von Gedanke, Wort und Tat ist Wahrheit. Es gibt eine enge Verbindung zwischen Gedanke, Wort und Tat.

Neulich habe ich euch erzählt, dass das wahre Ich (aham) aus dem Atman⁴ geboren wird. So ist dieses Ich der Sohn des Atman. Der Geist (mind⁵) wird aus dem Ich geboren und ist somit der Enkel des Atman. Das Sprechvermögen wird aus dem Geist (mind) geboren und ist so der Urenkel des Atman. Also ist zu sagen, dass Atman, Ich, Geist und Sprache alle der gleichen Familie angehören. Gleichermaßen sollte es eine enge Beziehung zwischen Herz und Sprechvermögen und auch zwischen Sprechvermögen und Tätigkeit geben. Diese Harmonie zwischen Herz, Sprache und Tätigkeit ist die Reinheit und Einheit von Gedanke, Wort und Tat - und das ist Wahrheit. Wahrheit (satya) ist nicht begrenzt auf das was ihr seht und hört. Wahrheit ist eure wahre Form. Welchem Umstand ist es zuzuschreiben, dass ihr diese Wahrheit vergesst? Man kann das an einem weltlichen Beispiel erkennen.

Nehmt immer Zuflucht zur Wahrheit

Studenten! Ihr mögt damit keine Erfahrung haben, doch es ist eine Tatsache, dass ein Mensch viele Schwierigkeiten zu ertragen hat, wenn er heiratet. Es liegt kein Glück in Samsara (weltliches Leben). Samsara bedeutet some + sara, das, was wenig Essenz (sara) enthält. In Samsara ist kein größeres Glück zu finden. Es kann euch nur ein wenig Glück geben. In der Familie beginnen vielerlei Sorgen und Unruhe, wenn ihr heiratet und eine Ehefrau bekommt. Eure Sorgen werden sich vervielfachen, wenn ihr zwei Frauen habt. Dhruvas Vater Uttanapada hatte zwei Frauen. Das Ergebnis war, dass er riesige Schwierigkeiten bekam. Seine zweite Frau wollte es nicht dulden, dass Dhruva auf dem Schoß seines Vaters saß, weil er von der ersten Frau geboren worden war. Sie begann mit König Uttanapada darüber zu diskutieren, dass nur ihr Sohn das Recht hatte, auf seinem Schoß zu sitzen. Als Folge ging Dhruva in den Wald und der König war großem Schmerz und Leiden ausgesetzt. Ihr kennt auch die Geschichte über König Dasharatha, der drei Frauen hatte. Er unterwarf sich völlig den Wünschen seiner dritten Frau und sandte Shri Rama, der von seiner ersten Frau geboren worden war, in den Wald, obwohl Rama niemand anderer als eine Inkarnation von Lord Narayana war (eine der Bezeichnungen für Gott – Anm. d. Ü.). Wie mag dann wohl das Schicksal von jemandem sein, der zehn Ehefrauen hat? Wer hat zehn Frauen? Es ist der Geist (mind). Seine zehn Frauen sind die zehn Sinne des Menschen. Welche enormen Leiden der Geist von diesen zehn Sinnen zu erleiden hat! Die Augen fordern: „Kauf mir einen Fernseher und bring mich in ein gutes Kino.“ Dann beginnt die Zunge zu quengeln: „Bringe mir besondere

⁴ der ātman = die unsichtbare Grundlage, das wirkliche Selbst, die dem Menschen innewohnende Göttlichkeit; die Seele, welche die Wirklichkeit innerhalb der fünf Schichten (kosha) darstellt, deren äußerste der physische Körper ist; der göttliche Funke im Inneren. Der ātman ist die Wirklichkeit hinter dem Schein und jedem Wesen innewohnend; er ist unsterblich; er ist der Zeuge, unberührt von allem Wandel in Zeit und Raum; er ist das Geheimnis jenseits dessen, was sich durch Körperliches fassen lässt. - Anm. d. Ü

⁵ mind = auch: Denken, Meinung, Empfindungen, Gemüt, Verstand – Anm. d. Ü.

Köstlichkeiten.“ Die Nase sagt: „Besorge mir eine duftende Blume.“ Ebenso wollen die Ohren gute Musik hören. Wie ist es möglich, das Verlangen all dieser Sinne zu erfüllen? Es ist schon schwierig, einen einzigen Sinn vollkommen zufrieden zu stellen. Wie können dann zehn Sinne befriedigt werden? Da er nicht in der Lage ist, die zehn Sinne zufrieden zu stellen, hat der Geist unzählige Kümernisse zu ertragen. Erst dann betet er: „Oh Gott! Ich mag es nicht, dieses weltliche Leben (samsara)“ und bemüht sich, die Sinne zu beherrschen. Welche sind die Kümernisse, die den Geist heimsuchen?

Geboren zu werden ist eine Sorge; auf der Welt zu sein ist eine Sorge; die Welt ist ein Grund für Sorge und auch der Tod; die gesamte Kindheit ist eine Sorge und so auch das Alter; das Leben ist eine Sorge, Misserfolg ist eine Sorge; alle Handlungen und Schwierigkeiten verursachen Sorgen; sogar Glück ist ebenfalls eine geheimnisvolle Sorge. Allein die Hingabe an Swami wird alle eure Sorgen beenden. Oh ihr Menschen! Entwickelt solch eine Hingabe und Liebe!

(Gedicht in Telugu)

Allein die Wahrheit triumphiert

Dann beginnt der Geist (mind) zu beten: „Oh Lord! Ich kann dieses Leiden nicht länger ertragen. Bitte komm zu meiner Rettung!“ Bis dahin denkt er nicht an Gott. Die Menschen beten nur in schwierigen Zeiten. Wann werdet ihr von Sorgen heimgesucht? Nur wenn ihr die Wahrheit vergesst. Der Grund für die Sorgen der Menschen heutzutage ist, dass sie die Wahrheit vergessen haben. Folgt der Wahrheit und ihr werdet in allen Bereichen des Lebens erfolgreich sein. Erfolg ist immer denen hold, die sich an die Wahrheit halten, keinem anderen. Ihr könnt nicht siegreich sein durch eure körperliche Kraft, eure intellektuelle Stärke, euren enormen Wohlstand und eine große Anzahl von Gefolgsleuten. All diese können die Wahrheit nicht ersetzen. Es ist die Wahrheit, die triumphiert. Es gibt nichts auf dieser Welt, das die Wahrheit übertreffen kann. Allein die Wahrheit siegt (satyam eva jayate). Nichts sonst kann den Sieg erringen. Es gibt nur eine Wahrheit, aber die Gelehrten geben ihr viele verschiedene Namen (ekam sad viprah bahudha vadanti). Ihr könnt in all euren Bemühungen erfolgreich sein, wenn ihr der Wahrheit folgt. Mit welchem schwierigem Problem ihr auch immer zu kämpfen habt, es kann leicht gelöst werden, wenn ihr euch an die Wahrheit haltet. Es gibt nichts auf dieser Welt, das die Wahrheit nicht erreichen kann. Sie kann alles erreichen. Die Wahrheit hat eine solche Kraft, dass sie die Erde in den Himmel und den Himmel in die Erde verwandeln kann. Nehmt deshalb immer Zuflucht zur Wahrheit. Wahrheit ist Gott. Das Leben ist bedeutungslos, wenn ihr die Wahrheit vergesst. Die Menschen auf dieser Welt sind Opfer so vieler Probleme und Leiden, weil sie die Wahrheit vergessen haben. Wenn ihr die Wahrheit vergesst und bei irgendetwas anderem Zuflucht sucht, könnt ihr nicht erfolgreich sein. Ihr mögt eine einflussreiche und machtvolle Position bekleiden und eine hochrangige Ausbildung haben, doch diese können euch nicht zur Wahrheit führen. Was ist der Grund dafür? Der Grund ist, dass all diese weltliche Errungenschaften sind und sie nur zu weltlichen Zielen führen. Die Wahrheit führt auf den Weg der Umkehr (nivritti). Nur wenn ihr diese Wahrheit erkennt, könnt ihr im Leben siegreich sein.

Studenten! Haltet euch in jeglichen widrigen Lebenslagen an die Wahrheit als euer Leitprinzip. Haltet euch unter allen Umständen an eure Versprechen. Wenn ihr jemandem ein Versprechen gegeben habt, solltet ihr euch bis zu eurem letzten Atemzug daran halten. Als Vamana um die drei Schritte Land bat, versprach Bali, dass er seiner Bitte nachkommen würde. Balis Lehrer Shukracarya untersagte ihm, Vamanas Wunsch zu erfüllen. Darauf sagte Bali: „Gibt es eine größere Sünde als sein Versprechen zu brechen?“

Ich habe ihm mein Wort gegeben; das werde ich nicht brechen, komme was wolle.“ Ihr solltet euch solche Vorbilder zu eigen machen und ein Leben in Wahrheit führen. Die Welt kann nur gerettet werden, wenn die Menschen diesem Prinzip der Wahrheit folgen. Folgen die Menschen heutzutage dem Weg der Wahrheit und Rechtschaffenheit? Nein. Sie hören zahlreichen Vorträgen zu, lesen Tausende von Büchern und suchen Hunderte von weisen Menschen auf. Aber was befolgen sie? Was setzen sie in die Praxis um? Wie viel erkennen sie? Überhaupt nichts.

Befreit euch von der Dualität eures Geistes

Viele Leute nennen sich selbst Pandit (Gelehrter). Was bedeutet der Ausdruck Pandit? Ist er derjenige, der die Veden gemeistert hat, die heiligen Schriften, die Epen und die mythologischen Texte? Oder ist er jemand, der die Schriften interpretieren kann? Oder ist er jemand, der enormes Wissen angesammelt hat? Nein, nein. Die Bhagavadgita widerlegt diese Erklärung und verkündet: Der wahrhaft weise Mensch sieht in allem das Göttliche (panditah samadarshinah). Ein wahrer Pandit erlangt Gelassenheit. Er bewahrt Gleichmut in Glück und Kummer, Lob und Spott, Freude und Schmerz. Er ist gleichgültig gegenüber Hitze und Kälte. In dieser Welt muss es dieses geben und auch das. Diese Dualitäten sind ein wesentlicher Bestandteil des weltlichen Lebens. Wenn ihr unter der Sommerhitze leidet, wollt ihr die Winterkühle haben. Aber wie lange werdet ihr an der Kühle des Winters Freude haben? Ihr werdet euch wieder die Sommerhitze wünschen. Wenn die Hitze schlimm ist, werdet ihr sagen: „Oh Gott, ich kann diese Hitze nicht ertragen“, und euch die Kühle wünschen. Aber beherrscht ihr die Hitze und Kälte? Nein. Sie sind Geschenke Gottes. Diese Dualitäten sind die Kennzeichen dieser Welt. Der Mensch kann sich nur wegen dieser Dualitäten seines Lebens erfreuen und Frieden und Glück erleben. Niemand möchte immer nur Süßigkeiten essen. Wenn ihr zehn Tage lang Süßigkeiten gegessen habt, werdet ihr am elften Tag saure Gurken kosten wollen. Wenn ihr ein paar Tage saure Gurken gegessen habt, werdet ihr wieder Lust auf Süßes haben.

Derjenige besitzt Gleichmut, der die Dualitäten des Lebens wie Freude und Leid, Sieg und Niederlage, Gewinn und Verlust, gleich behandelt (sukhadukhe same kritva labhalabhau layajayau). Freude und Schmerz, Gewinn und Verlust sind in dieser Welt nur natürlich. Man sollte jedoch in dieser Dualität Gleichmut bewahren. Ihr solltet euren Geist nicht auf Dualität ausrichten, nur weil es auf dieser Welt so viel Dualität gibt. Ein Mensch mit dualem Geist ist halbblind. Lasst deshalb euren Geist nicht im Dualismus verharren.

Der Geist (mind) des Menschen schwingt wie das Pendel einer Uhr hin und her. Solange dieses Schwanken des Geistes andauert, wird der Mensch nur Dualität erfahren. Wenn aber das Pendel zum Stillstand kommt, wird der Geist ruhig und beständig. Erst dann wird er die Einheit der verkörperten Seele mit Gott erleben. Deshalb sollte der Mensch versuchen, die Launen seines Geistes unter Kontrolle zu halten. Solange der Geist schwankt, seid ihr an die Zeit gebunden. Wenn der Geist ruhig wird und ihr das Prinzip der Einheit erkennt, werdet ihr die Zeit transzendieren. Die Zeit ist Gott.

Wir verneigen uns vor der Zeit (die Gott ist),
vor dem einen, der jenseits der Zeit ist,
vor dem einen, der die Zeit überwunden hat,
vor dem einen, der die Zeit transzendiert,
der die Verkörperung der Zeit ist,
der die Zeit regiert.

(kalaya namah, kalakalaya namah, kala-darpa-damanaya namah, kalatitaya namah, kalasvarupaya namah, kalaniyamitaya namah).

Erreicht das Ziel eurer Lebensreise

Gott ist der Herr der Zeit. Wenn ihr Zuflucht zu Gott nehmt, hat die Zeit keine Macht, euch zu schaden. Tatsächlich sollte der Mensch der Herr über die Zeit werden. Ein wahrer Mensch ist einer, der die Zeit transzendiert. Zeit ist Gott. Gott ist der Bewohner eures Herzens. Die Größe des Menschen ist unermesslich, weil Gott in seinem Herzen ist. Gott ist der Diener seines Devotees. Deshalb ist es nicht richtig, wenn der Mensch sich in irgendeiner Form für geringer hält. Die Geburt als Mensch ist die seltenste von allen und schwer erreichbar (jantunam narayanma durlabham). Es ist ein seltenes Glück, als Mensch geboren zu werden. Unterschätzt die Geburt als Mensch niemals. Der als Mensch Geborene muss sich Gott darbringen. Das ist der eigentliche Sinn der Geburt als Mensch. Der Mensch sollte zur Ebene des Göttlichen aufsteigen. Er sollte sich vom Tierischen zum Menschlichen und vom Menschlichen hin zum Göttlichen entwickeln. Doch unglücklicherweise geht der heutige Mensch in die entgegengesetzte Richtung und entwickelt sich zurück auf das Niveau der Tiere. Benutzt niemals den ‚Rückwärtsgang‘. Wählt immer den ‚Vorwärtsgang‘ und bewegt euch nach vorn. Wo solltet ihr stehen bleiben? Ihr solltet nicht anhalten, ehe das Ziel erreicht ist. Das ist der Sinn der menschlichen Lebensreise.

Wie solltet ihr euer Leben führen? Ihr solltet euer Leben führen, indem ihr den vier Fs folgt, von denen ich euch bereits erzählt habe. Das erste F ist: Follow the master (folgt dem Meister). Wer ist der Meister? Euer Gewissen ist euer Meister. Das zweite F ist: Face the devil (tretet dem Teufel entgegen). Das dritte F ist: Fight to the end (kämpft bis zum Ende), und das vierte F ist: Finish the game (beendet das Spiel). Das ist das Ziel des Lebens und das Spiel des Lebens.

Das Leben ist ein Spiel, spielt es.
 Das Leben ist ein Traum, träumt ihn.
 Das Leben ist eine Herausforderung, nehmt sie an.
 Das Leben ist Liebe, erfreut euch daran.

Das Leben des Menschen ist von solch tiefen inneren Bedeutungen und solch großen Geheimnissen erfüllt. Heutzutage entwürdigen die Menschen ein solch heiliges, göttliches und erhabenes menschliches Leben. Was ist der Grund dafür? Der Grund ist, dass sie die Wahrheit vergessen haben. Viele Leute glauben, dass Dreiviertel der Wahrheit Leben ist. Aber dem stimme ich nicht zu. Was ist mit dem verbleibenden Viertel? Deshalb ist es nicht Dreiviertel sondern die gesamte Wahrheit, die das Leben ausmacht. Wahrheit ist Gott. Gott ist das Alles.

purnam adah purnam idam
 purnat purnam udacyate
 purnasya purnam adaya
 purnam eva vashishyate

Fülle ist jenes, Fülle ist dieses:
 die Fülle ist aus der Fülle geboren;
 nimmt man von der Fülle die Fülle fort,
 bleibt doch die Fülle übrig. (Spruch aus den Upanishaden)

Gott ist die Fülle, ihr seid die Fülle, die Welt ist die Fülle und alles ist Fülle. Deshalb ist Wahrheit Fülle und Fülle ist Wahrheit. Erkennt diese Wahrheit und greift so weit wie möglich nicht auf die Unwahrheit zurück. In einer Situation, in der das Aussprechen der Wahrheit gefährlich sein kann oder euch in Schwierigkeiten bringen kann, sagt weder die Wahrheit noch die Unwahrheit, sondern schweigt. Es sollen nur wahre, lebenswürdige und wohltuende Worte gesprochen werden, die für andere von Nutzen sind (anudvegakaram vakyam satyam priyahitam ca yat).

Betet mit aufrichtigen Gefühlen und Reinheit des Herzens

Einmal entschied sich Lord Indra dazu, einen bedeutenden Yogi zu prüfen, der sich an zwei Gelübde hielt. Das erste Gelübde war, dass er niemals jemanden verletzen oder ihm schaden würde, und das zweite war, dass er nicht lügen würde. Um diese Gelübde in die Praxis umsetzen zu können, hielt er sich an strenge spirituelle Übungen. Lord Indra kam zu ihm in der Gestalt eines Jägers, der einen Hirsch jagte. Als der Hirsch am Yogi vorbeirannte, öffnete dieser die Augen und sah, dass sich der Hirsch in einem Busch versteckte. Der Jäger erreichte den Yogi und fragte: „Swami, ich kam hierher auf der Jagd nach einem Hirschen. Hast du ihn gesehen?“ Der Yogi war in einer Zwickmühle. Wenn er sagen würde, er habe den Hirsch nicht gesehen, würde das die Unwahrheit bedeuten. Wenn er andererseits sagen würde, wo der Hirsch sich befand, würde der Jäger diesen töten. In jedem Falle hätte er seine Gelübde gebrochen. Da betete er zu Gott, dieser möge ihm eine Vision oder eine Idee schicken, mit deren Hilfe er seine beiden Gelübde halten könne. Gott gewährte ihm sofort eine Vision. Gott antwortet sofort auf die Gebete derer, die zu ihm mit reinem Herzen beten. Denjenigen, die ihre Gebete ohne Ernsthaftigkeit sprechen, wird Gott auf ihre Gebete nicht antworten, egal wie lange sie beten mögen. Diejenigen, die mit aufrichtigen Gefühlen und reinem Herzen beten, werden von Gott sofort eine Antwort bekommen. Da Gott ihm die Vision gewährte, sagte der Yogi zum Jäger: „Die Augen, die sehen, können nicht sprechen und die Zunge, die spricht, kann nicht sehen. Was kann ich da sagen?“ Die Augen, die den Hirsch sahen, können nicht reden. Die Zunge, die sprechen kann, sah den Hirsch nicht. Wenn man eine Sache sieht und etwas anderes sagt, bedeutet das die Unwahrheit. Auf diese Weise konnte er sich aus dieser schwierigen Situation retten.

Wann immer in dieser Welt ein Mensch sich in einer solchen Zwangslage befindet, sollte er versuchen, ihr auf diesem Wege zu entkommen. Sprecht keine Wahrheit aus, die gefährlich werden könnte. Begeht aber ebenfalls keine Sünde, indem ihr die Unwahrheit sagt. Folgt dem mittleren Weg, denn die Welt ist trügerisch. Schon von eurem zarten Alter an sprecht niemals die Unwahrheit. In einer schwierigen Situation solltet ihr weder lügen noch die Wahrheit sagen. Schweigt besser.

Bhagavān beendete seine Rede mit dem Bhajan: „Hey Shiva Shankara namami Shankara...“

Aus Bhagavāns Ansprache in der Sai Kulwant-Halle, Prashānti Nilayam, am 2. Juli 1996.

Alle Sanskrit erläuternden ‚Anm .d .Ü.‘ = Prof. Dr. phil. Martin Mittwede
 und sein Buch SANSKRIT/DEUTSCH von 1999

SANATHANA SARATHI**NOVEMBER 2010**Titelblatt-Rückseite:

„Mit welchem ernstem Problem ihr auch konfrontiert sein mögt, es kann leicht gelöst werden, indem ihr der Wahrheit folgt. Es gibt nichts, was die Wahrheit auf dieser Welt nicht erreichen kann.“

- B A B A -

Seite 331:

Ihr könnt das Wesen meiner Realität weder heute noch nach tausend Jahre dauernden disziplinierten spirituellen Übungen oder eifrigen Nachforschungen verstehen, auch wenn sich die ganze Menschheit an diesen Bemühungen beteiligt. Doch in Kürze werdet ihr die Glückseligkeit erfahren, die euch von dem göttlichen Prinzip verliehen wird, das diesen heiligen Körper und diesen heiligen Namen angenommen hat. Dieses Glück, das euch zuteil wird, ist größer als das, welches Einsiedler, Mönche, Weise, Heilige und selbst Persönlichkeiten, die eine Facette der göttlichen Herrlichkeit verkörpern, erlangen konnten.

- B A B A -

Seite 337:

Was nützt es, wenn ihr nur meinen Namen und meine Form verehrt, ohne dass ihr versucht, die gleiche Liebe zu allen, die ich habe (samatva), meinen unerschütterlichen Frieden (shanti), meine reine Liebe (prema), meine Geduld mit allen, meinen Gleichmut (sahana) und meine Glückseligkeit (ananda) zu entwickeln?

- B A B A -

Seite 375:

Begrenzt mich nicht auf irgendeinen Namen oder irgendeine Form. Euer Ziel sollte es sein, den gleichen Gott in allen Formen zu sehen, die verehrt werden, ihn in allen Namen bildlich zu erkennen, ja sogar euch seiner Gegenwart als inneren Motivator jedes Lebewesens, in jedem Partikel der Materie, bewusst zu sein.

- B A B A -

Seite 393:

Mehr als das Hören von hundert Vorträgen oder anderen hundert Vorträge zu halten, zieht eine wahrhaft aufrichtige Tat des Dienens die Gnade Gottes an.

- B A B A -

Heft-Rückseite:

Sai – Religion

Wenn eine Religion ihren Einfluss erweitern will, muss sie andere Religionen herabsetzen und ihre eigenen Vorzüge übertreiben. Prunk und Werbung werden wichtiger als Praxis und Glaube. Doch Sai wünscht, dass die Anhänger jeder Religion Glauben an die Vortrefflichkeit ihrer Religion entwickeln und die Richtigkeit ihrer Religion durch ihr eigenes intensives Praktizieren bestätigen. Das ist die Sai-Religion, die Religion, die alle Religionen fördert und ihre Gleichwertigkeit betont. Nehmt diese Religion zuversichtlich und freudig an.

- B A B A -